

Hair dye granulate contg. direct dye and guar flour - easily measured and forming non-dusting paste with water

Patent number: DE4233874
Publication date: 1994-04-14
Inventor: AKRAM MUSTAFA DR (DE); WOLFF WOLFGANG (DE)
Applicant: SCHWARZKOPF GMBH HANS (DE)
Classification:
- **international:** A61K7/13; D06P3/04; C09B61/00; C09B1/02;
C09B53/02; C09B7/00; C09B57/00; C09B67/42;
C09B51/00; C09B67/22; C09B1/16
- **european:** A61K8/04H; A61K8/35C; A61K8/41R; A61K8/97;
A61Q5/10; C09B67/00P11
Application number: DE19924233874 19921008
Priority number(s): DE19924233874 19921008

Report a data error here

Abstract of DE4233874

A hair dye based on powdered direct dyes on a synthetic and/or natural substrate, opt. with the usual hair dye additives, is in the form of a granulate contg. guar flour. The dye compsns. contains powdered natural vegetable and/or animal components contg. natural direct dye(s), or may contain direct synthetic dye(s). ADVANTAGE - The dyes are easily measured out, form lump-free pastes with water, have good flow and bonding on the hair, and can easily be rinsed off with water. Natural hair colours can be strengthened or modified and the required colour can be obtd., esp. on white hair. The dye compsn. does not form dust during use, reducing the risk of allergy. The hair is glossy and strong and can be permanently waved.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

This Page Blank (uspto)



(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift

(10) DE 42 33 874 A 1

(51) Int. Cl. 5:

A 61 K 7/13

// D06P 3/04, C09B
61/00, 1/02, 53/02,
7/00, 57/00, 67/42,
51/00, 67/22, 1/16

(21) Aktenzeichen: P 42 33 874.3
(22) Anmeldestag: 8. 10. 92
(43) Offenlegungstag: 14. 4. 94

(71) Anmelder:

Hans Schwarzkopf GmbH, 2000 Hamburg, DE

(72) Erfinder:

Akram, Mustafa, Dr., 2000 Hamburg, DE; Wolff,
Wolfgang, 2072 Bargteheide, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Haarfärbemittel auf Basis von gepulverten direktziehenden Farbstoffen in Form eines Granulates

(57) Die Erfindung betrifft Haarfärbemittel auf Basis von gepulverten direktziehenden Farbstoffen auf synthetischer und/oder natürlicher Grundlage, gegebenenfalls mit in Haarfärbemitteln üblichen Zusätzen, in Form eines Granulates, welches Guarmehl aufweist. Die Haarfärbemittel sind leicht dosierbar, mit Wasser klumpenfrei anpastbar und mit gutem Verlauf- und Haftungsvermögen auf Haaren auftragbar. Sie sind nach Beendigung der Einwirkzeit mit Wasser leicht ausspülbar. Die Haarfärbemittel der Erfindung gestatten, die Naturhaarfarbe zu intensivieren, modischer zu nuancieren und auch in speziellen Fällen bei hohem Weißanteil der zu behandelnden Haare die gewünschte Färbung sicher zu erzielen.

DE 42 33 874 A 1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

BUNDESDRUCKEREI 02 94 408 015/121

8/45

DE 42 33 874 A 1

Beschreibung

Bisher wurden Haarfärbemittel aus Farbstoffvorstufen und Oxidationsmitteln oder direktziehenden Farbstoffen auf synthetischer und/oder natürlicher Grundlage verwendet. Hierbei liegen die Haarfärbemittel häufig in Pulverform vor, die vor dem Gebrauch mit Wasser gelöst oder verrührt werden müssen. Haarfärbemittel in Pulverform bewirken bei den Friseuren häufig Allergien.

Es ist daher eine der Aufgaben der Erfindung die Staubbildung durch das Farbstoffpulver beim Gebrauch und das Einatmen des Farbstoffpulverstaubes weitestgehend zu vermeiden und damit das Allergierisiko zu beseitigen. Neben der Vermeidung der Staubbildung war es eine weitere Aufgabe ein neues Haarfärbemittel zur Verfügung zu stellen, welches leicht dosierbar, mit Wasser löslich oder zumindest klumpenfrei anpassbar und auf Haaren mit gutem Verlauf und Haftungsvermögen auftragbar sein soll. Ferner muß das Haarfärbemittel nach Beendigung der Einwirkzeit mit Wasser leicht ausspülbar sein.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung ist es, daß die mit dem Haarfärbemittel behandelten Haare dauerwellfähig, in ihrer Struktur nicht beeinträchtigt und die behandelten Haare glänzend und kräftig erscheinen. Ferner müssen die Haarfärbemittel der Erfindung gestatten, die Naturhaarfarbe zu intensivieren, modischer zu nuancieren und auch in speziellen Fällen bei hohem Weißanteil der zu behandelnden Haare die gewünschte Färbung sicher zu erhalten.

Die vorstehenden Aufgaben der Erfindung werden gelöst durch die zur Verfügung gestellten Haarfärbemittel auf Basis von gepulverten direktziehenden Farbstoffen auf synthetischer und/oder natürlicher Grundlage, gegebenenfalls mit in Haarfärbemitteln üblichen Zusätzen, in Form eines Granulates, welches Guarmehl enthält.

Das Haarfärbemittel kann synthetische Farbstoffe einzeln oder im Gemisch aufweisen. In einer bevorzugten Ausführungsform enthält das Haarfärbemittel gepulverte, natürliche und oder pflanzliche Farbstoffe einzeln oder im Gemisch.

Ferner kann das Haarfärbemittel als synthetische direktziehende Farbstoffe einzeln oder im Gemisch Anthrachinonfarbstoffe, Azofarbstoffe, Nitroderivate der Benzolreihe, Indophenole, Indamine, Indoaniline, hydroxylierte Benzaldehydderivate, etc., enthalten.

Das Haarfärbemittel der Erfindung kann gepulverte, natürliche, pflanzliche und/oder tierische Teile enthalten, die die gewünschten direktziehende Farbstoffe enthalten.

Der Gehalt an Pulver von farbstoffhaltigen Pflanzenteilen in den erfindungsgemäßen Färbemitteln beträgt 3 bis 95 Gew.-%, vorzugsweise 5 bis 85 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht des Färbemittels. Dieses Pflanzenpulver erhält man durch Mahlen und nachfolgendes Sieben von verschiedenen Pflanzenteilen, wie Stengel, Blüten, Blättern, Wurzeln, Früchten, Samen, usw. Vorzugsweise erhält man das Pflanzenpulver aus Kamille-, kleinen Karnille-, Hibiskus, Saflor- und Samtblumenblüten; aus den Blättern des Walnußbaumes, des Hennastrauchs, der Indigofera, des Sumpfachtes und des Holunders; aus Rubiaceenwurzeln, (Färberrote, Waldmeister, Labkraut), Curcuma-Wurzeln, Lotwurzeln und Rhabarberwurzeln; aus roten Sandel-, Campeche-, Brasilien- und Pernambucoholzern; aus Erlen-, Erdbeerbaum- und Sumarinde; aus Orleandersamen; aus Safranblütennarben; aus Curcuma- und Blutkrautwurzelstöcken; aus Schlehenfrüchten; aus Ginsterzweigen; und aus den ganzen Pflanzen von Wau, Flechten und der Goldrute. Die hier aufgezählten Pflanzen enthalten bekanntlich Farbstoffe, und werden in den erfindungsgemäßen Färbemitteln bevorzugt verwendet. Zu den tierischen Teilen gehören Pulver von Schildläusen, Kermes-Schildläusen oder Mollusken, wie Murex.

Unter Direktfarbstoffen natürlicher Herkunft versteht man zum einen durch Extraktion erhaltene Farbstoffextrakte pflanzlicher oder tierischer Herkunft, und zum anderen die in reinem Zustand isolierten oder auf synthetischem Weg erhaltenen Farbstoffe dieser Extrakte.

Von den verwendbaren Farbstoffextrakten pflanzlicher Herkunft sind besonders diejenigen zu erwähnen, die man durch Extraktion von Färberrotewurzeln, Hennablättern, Lotuswurzeln, Indigoblättern, Nußschalen, Blüten der kleinen Kamille, Waldmeisterwurzeln, Labkrautwurzeln, Orleandersamen, roten Sandel-, Brasil- und Campeche-Hölzern; Saflorblüten, Samtblumenblüten, Safranblütennarben, Algen, Flechten und Pilzen, erhält.

Zu den Farbstoffextrakten tierischer Herkunft insbesondere die ausgehend von Kermes-Schildläusen, Schildläusen oder Mollusken, wie Murex, erhaltenen Extrakte.

Diese Farbstoffextrakte werden mittels klassischer Extraktionsmethoden, wie Macerieren, Digerieren, Abköchen, Infusion oder Auslaugen erhalten.

Diese Extrakte stellen eine Lösung dar, und können entweder als solche absorbiert an dem Pflanzenpulver oder aber durch Zerstäuben, Lyophilisieren oder Verdampfen getrocknet, verwendet werden.

Unter den in reinem Zustand isolierten oder auf synthetischem Weg erhaltenen direktziehenden Farbstoffen, die man in den erfindungsgemäßen Färbemitteln verwenden kann, sind insbesondere zu erwähnen:

Maclurin (2,3',4,4',6-Pentahydroxybenzophenon), Brasolin (7,11b-Dihydrobenz[1,2-d]-inden-[1,2d]-pyran-3,6a,9,10-(6H)-tetrol oder C.I. Natural Red 24), Hämatoxylin (7,11b-Dihydrobenz-[b]-inden-[1,2-d]-pyran-3,4,6-9,10(6H)-pentol), Alizarin (1,2-Dihydroxyanthrachinon oder C.I. Mordant Red 11), Purpurin (1,2,4-Trihydroxyanthrachinon oder C.I. Natural Red 8), Kermessäure (1,2,4,7-Tetrahydroxy-5-methyl-6-anthrachinon-carbonsäure), Juglon (5-Hydroxy-1,4-naphthochinon), Lawson (2-Hydroxy-1,4-naphthochinon), Benzaldehydderivate und insbesondere 2,4-Dihydroxybenzaldehyd, 2,4,5-Trihydroxybenzaldehyd, 3-Hydroxy-4-methoxybenzaldehyd, 4-Hydroxy-3-methoxy-benzaldehyd, 4-Hydroxy-3,5-dimethoxybenzaldehyd und Protokatechualdehyd (3,4-Dihydroxybenzaldehyd), Indigo ([2,2'-Biindolin]-3,3'-dion), Pseudopurpurin (1,2,4-Trihydroxyanthrachinon-3-carbonsäure), Emadinalo (1,8-Trihydroxy-3-hydroxymethyl-anthrachinon), Chrysophanol (1,8-Dihydroxy-3-methyl-anthrachinon), Rhein (1,8-Dihydroxy-anthrachinon-3-carbonsäure), Purpurogallin (2,3,4,6-Tetrahydroxy-5H-benzocyclo-6,8-haptadien-5-on), Curcumin (1,7-bis-[4-Hydroxy-3-methoxy-phenyl]-1,6-heptadien-3,5-dion), Pyocyanin (inneres Salz der Hydroxygruppe des 1-Hydroxy-5-methyl-phenaziniums), Carminsäure (C.I. Natural Red 4), 1,4-Naphtochinon, 1-Hydroxy-anthrachinon und 2-Hydroxy-anthrachinon.

Erfundungsgemäß kann man auch ein Pulver von Farbstoffen enthaltenden Pflanzen verwenden, das durch seinen oder seine Farbstoffe angereichert ist. Dementsprechend kann das Pulver von Hennablättern durch deren Farbstoff Lawson angereichert sein.

Die Farbstoffe können entweder synthetisch erhalten werden oder in Form eines isolierten Produktes, eines flüssigen oder festen Extraktes oder eines Homogenisates ganzer Organismen oder Teilen von Organismen vorliegen. Diese Formen erhält man aus natürlichen Farbstoffquellen, die die gewünschten direktziehenden Farbstoffe enthalten.

Diese Farbstoffe können allein oder in Mischung mit Färbemitteln für Keratinfasern, insbesondere für menschliches Haar, verwendet werden.

Die erfundungsgemäßen Färbemittel können neben Guarmehl, Natriumalginat, Gummi arabicum, Guar- oder Caruba-Gummi, Pektinen, Cellulosederivaten, wie Methylcellulose und Hydroxymethylcellulose, Hydroxypropylmethylcellulose, Carboxymethylcellulose und verschiedene Polymere wie insbesondere Acrylsäurederivate enthalten. Man kann auch anorganische Verdickungsmittel, wie Bentonit, Kieselsäure verwenden. Diese Verdickungsmittel sind vorzugsweise in Mengen zwischen 0,1 und 5 Gew.-%, und insbesondere zwischen 0,5 und 3 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht des Färbemittels, enthalten.

Man kann den erfundungsgemäßen Färbemitteln auch alle anderen herkömmlicherweise in Haarfärbemitteln verwendeten Adjuvantien zusetzen, wie insbesondere Penetrationsmittel, Sequestermittel, Antioxydantien, Puffer und Parfums.

Wenn die Färbemittel andere Direktfarbstoffe enthalten, können diese in Mengen von 0,005 bis 10 Gew.-% enthalten sein.

Die Mittel können auch anionische, nicht-ionische, kationische, amphotere Polymere oder Mischungen davon in Mengen von 0,1 bis 5 Gew.-% enthalten.

Das Färbemittel kann auch anionische, kationische, nicht-ionische oder amphotere oberflächenaktive Mittel, sowie deren Mischungen, enthalten. Unter den bevorzugten oberflächenaktiven Mitteln kann man insbesondere nennen die Seifen, Alkylbenzolsulfonate, Akylnaphthalinsulfonate, Fettalkoholsulfate oder — ethersulfate oder — sulfonate, quaternäre Ammoniumsalze, Fettsäurediethanolamide, polyethoxylierte oder polyglycerierte Alkylphenole. Die oberflächenaktiven Mittel liegen im erfundungsgemäßen Färbemittel in Anteilen zwischen 0,0 und 55 Gew.-%, vorzugsweise 0,1 und 40 Gew.-%, bezogen auf das Gesamtgewicht des Färbemittels vor.

Der pH-Wert der erfundungsgemäßen Haarfärbemittel kann je nachdem mit organischen oder anorganischen Säuren, mit Hydroxiden, Alkali- oder Erdalkalicarbonaten, Alkalisilikaten, mit Ammoniak, organischen Basen, wie beispielsweise den Alkanolaminen, wie Mono-, Di- oder Triethanolamin, und Alkylaminen, eingestellt werden. Bevorzugte Säuren sind Chlorwasserstoffsäure, Citronensäure, Weinsäure, Milchsäure und Essigsäure.

Die pulverförmigen Bestandteile des Haarfärbemittels werden zu Granulaten verarbeitet, gegebenenfalls im Vakuum getrocknet und durch Sieben die gewünschte Granulatgröße gewonnen. Ein brauchbares Granulat umfaßt die gewünschte Granulatgröße. Ein brauchbares Granulat umfaßt die Teilchen, die mit > 200 µm bis < 1000 µm abgesiebt vorliegen. Bevorzugt wird für das Herstellen der Granulate das Granulieren in der Wirbelschicht, wie dies z. B. von Arun R. Gupte in Pharm- Ind 35 Nr. 1 (1973) auf den Seiten 17 bis 20 beschrieben worden ist. Es ist aber auch möglich, geeignete Granulate durch eine Preßgranulation zu gewinnen. Hierbei wird mittels einer Stopfschnecke das pulverförmige Produkt zwischen zwei glatte oder geformte Walzen gepreßt und verläßt die Maschine meist als zusammenhängendes Band oder auch in Stücken. Anschließend wird in einem integrierten Siebzerkleinerer auf die geforderte Korngröße zerkleinert. Bei diesem Zerkleinerungsvorgang entsteht wieder Pulver oder staubförmiges Produkt, welches in die Preßagglomeration zurückgeführt wird, während das brauchbare Granulat durch Fraktionierung gewonnen wird.

Die vorstehend erläuterten Haarfärbemittel in Form eines Granulates gestatten die Naturhaarfarbe modischer zu nuancieren und/oder gegebenenfalls zu intensivieren oder einen anderen Farbton zu verleihen (vergl. Tabelle I und Beispiele 1 bis 3) in den Fällen, in denen die Haare einen nicht zu vernachlässigenden Weißanteil aufweisen und der Weißanteil völlig abgedeckt werden soll, müssen synthetische direktziehende Farbstoffe mit verwendet werden. Nach dem Stand der Technik wurde bisher zweistufig gearbeitet. In der ersten Stufe wurde mit synthetischen direktziehenden Farbstoffen der Weißanteil gedeckt und danach in der zweiten Stufe mit Naturfarbstoffen enthaltendem Pflanzenbrei gefärbt. Es wurde ein Weg gefunden, bei dem es möglich ist, die zur Abdeckung des Weißanteils erforderlichen synthetischen Farbstoffe mit den Naturfarbstoffen zu kombinieren und die Haare im Einstufenverfahren zu behandeln. Als synthetische direktziehende Farbstoffe zur Abdeckung des Weißanteils sind z. B. geeignet 1,4-Bis-(2-hydroxyethyl)-amino-2-nitrobenzol

1-(2-Hydroxyethyl)-amino-2-nitro-4-[bis-(2-hydroxyethyl)]-aminobenzol

1-(4'-Diethanolaminophenylazo)-4-aminobenzol

1,4-Diamino-anthrachinon

1-Methylamino-4-(β-hydroxyethyl)-aminoanthrachinon

1-Amino-4-methylaminoanthrachinon

Acid Violet 43.

Ferner sind alle direktziehenden Farbstoffe zur Abdeckung des Weißanteils geeignet, die dem Fachmann für diesen Zweck bekannt sind und zur Tönung (semipermanente Färbung) von Haaren Verwendung finden.

In der Tabelle I sind die bevorzugten Kombinationen der färbenden Bestandteile genannt.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

Tabelle I

Färbende Bestandteile im Haarfärbemittel der Erfindung zum Tönen von Haaren

	Färbende Bestandteile	1	2	3	4	5	6
5	Henna (rot)		X	X	X	X	X
10	Walnußschalen		X		X	X	X
15	Henna (neutral)				X	X	X
20	Henna (schwarz)					X	
25	Cochenille				X		
30	Indigo				X		
35	Kamille		X	X			
40	Blauholz		X	X	X		
45	Faulbaumrinde				X		

Bei Verwendung des Haarfärbemittels soll das Haar trocken, vorher nicht gewaschen vorliegen. Für schulterlanges Haar wird 80 g Haarfärbemittel-Granulat der Erfindung mit 260 ml heißem Wasser (etwa 50°C) zu einem streichfähigem Brei mit einem Schneebesen verarbeitet. Der erhaltene Brei wird sofort mit einem Pinsel zügig und schnell vom Haaransatz bis zur Spitze satt aufgelegt. Das feine Schläfenhaar wird zuletzt nur dünn versorgt. Es ist darauf zu achten, daß das gesamte Haar gut mit dem Brei umhüllt ist. Danach wird das gesamte Haar mit einer Haube so bedeckt, daß diese an den Konturen eng anliegt und so gebunden ist, daß diese nicht verrutschen kann. Auf das so abgedeckte Haar wird 40 Minuten unter Wärmezufuhr (ca. 40°C) der aufgetragene Brei belassen. Nach dieser Einwirkzeit wird die Haube abgenommen und der Brei mit Leitungswasser mit 30°C gründlich ausgeschwemmt. Danach wird das Haar dreimal schampooniert und gespült bis Haar und Haut völlig sauber vorliegen.

Die in der vorstehenden Tabelle I genannten Färbemittelkombinationen können mit gutem Erfolg auch auf Haaren mit leichter Ergrauung (bis 20%) eingesetzt werden. Hierbei ergeben die Kombinationen auf dem ergraute Haar einen leuchtenden Beige-Effekt. Färbemittelkombinationen lassen auch eine stärkere Pigmentierung ergraute Haares zu (vergleiche Beispiel 5).

Die Färbemittelkombination 1 ergibt auf dunkelblondem Haar eine glänzende Dunkel-Kupfer-Färbung. Mit Färbemittelkombination 2 wird auf einem mittelblondem Haar eine glänzende Dunkel-Kupfer-Rot-Färbung erhalten.

Die Färbemittelkombination 3 liefert auf hellblondem Haar eine glänzende Extra-Hell-Kupfer-Färbung.
Die Färbemittelkombination 4 liefert auf mittelblondem Haar eine glänzende Hell-Kupfer-Färbung.
Die Färbemittelkombination 5 ergibt auf extra hellblondem Haar eine glänzende Extra-Hellblond-Goldlicht-Färbung.

Die Färbemittelkombination 6 ergibt auf platinblondem Haar ein glänzende Lichtgoldblond-Färbung.
In der bevorzugtesten Ausführungsform des Haarfärbemittels auf Basis von gepulverten direktziehenden Farbstoffen in Form eines Granulates enthält dieses die direktziehenden Farbstoffe auf synthetischer und oder natürlicher Grundlage sowie als Granulierungs- und Verdickungs-Mittel Guar-Mehl. Diese bevorzugteste Ausführungsform der Erfindung wird durch die Beispiele verdeutlicht, ohne jedoch die Erfindung auf die Beispiele zu beschränken.

Tabelle II

Färbende Bestandteile im Haarfärbemittel der Erfindung zum Tönen von Haaren mit deutlichem Grauanteil

Färbende Bestandteile	1	2	3	4	5
Henna (rot)	X	X	X		
Walnußschalen		X		X	X
Henna (neutral)					X
Henna (schwarz)					X
Cochenille				X	
Indigo				X	
Kamille	X		X		
Blauholz	X	X	X		
Faulbaumrinde					X
1,4-Bis-(2-hydroxyethyl)- amino-2-nitrobenzol	X		X		
1-(2-Hydroxyethyl)-amino -2-nitro-4-[bis-(2-hydroxy- ethyl)]-aminobenzol	X	X	X	X	
1-Methylamino-4-(2-hydroxy- ethyl)-aminoanthrachinon		X			
1,4-Dihydroxy-5,8-bis [(2-hydroxyethyl)amino] anthrachinon				X	
1,4-Diaminoanthrachinon					X

Beispiel 1

Haartönungsmittel in Granulatform

1,00 kg Blauholzpulver
 0,10 kg Guarmehl
 96,80 kg Henna rot gepulvert

1,10 kg Kamillepulver
1,00 kg Walnußschalenmehl

5 100,00 kg der vorstehenden Mischung werden einem Granulationsverfahren unterworfen und die Granulate mit einer Korngröße von 0,2 mm bis 1,0 mm werden gesiebt. Diese sind verwendungsbereit.

40 g des Haartönungsmittels in Granatform werden mit 160 g warmen Wassers (40° – 50°C) gut vermischt, um einen gut streichfähigen Brei zu erhalten. Dieses Gemisch, mit einem Pinsel aufgetragen, lässt man 40 Minuten bei 38°C auf mittel braunes Haar einwirken. Danach spült man den Haartönungsmittelbrei aus, shampoont und trocknet das Haar. Das Haar zeigt einen hellbraunen Kastanienschimmer.

10

Beispiel 2

Haartönungsmittel in Granatform

15 1,00 kg Blauholzpulver
0,10 kg Guarmehl
96,90 kg Henna rot gepulvert
1,00 kg Kamillepulver
1,00 kg Walnußschalenmehl

20

100,00 kg der vorstehenden Mischung werden einem Granulationsverfahren unterzogen und die Granulate mit einer Korngröße von 0,2 bis 1,0 mm werden abgesiebt. Diese sind verwendungsbereit.

40 g dieses Haartönungsmittelgranulates werden mit 160 g warmen Wassers (40° – 50°C) gut vermischt bis ein gut verstreicherbarer Brei vorliegt. Diesen Brei lässt man 40 Minuten bei 38°C auf mittelblondes Haar einwirken. Dann spült man den Haartönungsmittelbrei aus, shampoont und trocknet das Haar.

Das Haar zeigt einen kräftigen Kupferton.

Beispiel 3

Haartönungsmittel in Granatform

30 2,00 kg Guarmehl
5,00 kg Henna rot gepulvert
48,00 kg Walnußschalenmehl
35 45,00 kg Henna neutral gepulvert

100,00 kg der vorstehenden Mischung werden zu einem Granulat verarbeitet. Die Granulate mit einer Korngröße von 0,2 mm bis 1,00 mm werden abgesiebt. Diese sind verwendungsbereit.

40 g dieses Granulates werden mit 160 g warmen Wassers (40° – 50°C) gut vermischt bis ein gut streichfähiger Brei vorliegt. Dieses Gemisch lässt man 40 Minuten bei 38°C auf hellblondes Haar einwirken. Danach spült man den Brei aus, shampoont und trocknet das Haar.

Das so behandelte Haar hat einen Beigeblonde Farbton erhalten.

Beispiel 4

45

Haartönungsmittel in Granatform

1,00 kg Blauholzpulver
0,10 kg Guarmehl
50 80,00 kg Henna rot gepulvert
1,00 kg Walnußschalenmehl
11,90 kg Cochenillepulver
6,00 kg Indigo natürlich gepulvert

55 100,00 kg der vorstehenden Mischung werden zu einem Granulat verarbeitet. Die Granulate mit einer Korngröße von 0,2 bis 1,00 mm werden abgesiebt. Diese sind verwendungsfähig.

40 g des Haartönungsmittelgranulat werden mit 160 g warmen Wassers (40° – 50°C) gut vermischt bis ein streichfähiger Brei vorliegt. Diesen Brei mit einem Pinsel aufgetragen, lässt man 40 Minuten bei 38°C auf hellblondes Haar einwirken. Danach spült man den Haartönungsmittelbrei aus, shampoont und trocknet das Haar.

60 Das Haar zeigt einen goldenen Kupferton.

Beispiel 5

65

Haartönungsmittelgranulat mit Grauabdeckung

0,30 kg Blauholzpulver
0,10 kg Guarmehl

33,00 kg Henna rot gepulvert
0,30 kg Kamillepulver
0,30 kg Walnußschalenmehl
64,10 kg Henna neutral gepulvert
1,00 kg 1-(2-Hydroxyethyl)-amino-2-nitro-4-[bis-(2-hydroxyethyl)]-aminobenzol
0,90 kg 1,4-Dihydroxy-5,8-bis[(2-hydroxyethyl)amino]anthrachinon

5

100,00 kg der vorstehenden Mischung werden zu einem Granulat verarbeitet. Die Granulate mit einer Korngröße von 0,2 bis 1,00 mm werden abgesiebt. Diese sind verwendungsbereit.

10

40 g dieses Haartönungsmittelgranulates werden mit 120 g warmen Wassers (40° – 50°C) gut vermischt bis ein gut streichfähiger Brei vorliegt. Diesen Brei mit einem Pinsel aufgetragen lässt man 40 Minuten bei 38°C auf dunkelblondes, mit einer Grauabdeckung von 50% einwirken. Danach spült man den Haartönungsmittelbrei aus, shampooniert und trocknet das Haar.

Das dunkelblonde, mit einem Grauanteil von 50% gefärbte Haar, zeigt einen einheitlichen Goldkastanienton.

15

Patentansprüche

1. Haarfärbemittel auf Basis von gepulverten direktziehenden Farbstoffen auf synthetischer und/oder natürlicher Grundlage, gegebenenfalls mit in Haarfärbemitteln üblichen Zusätzen, in Form eines Granulates, welches Guarmehl aufweist.
2. Haarfärbemittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es gepulverte natürliche, pflanzliche und/oder tierische Teile, die natürliche direktziehende Farbstoffe enthalten, einzeln oder im Gemisch aufweist.
3. Haarfärbemittel nach Anspruch 1 oder 2 dadurch gekennzeichnet, daß es direktziehende synthetische Farbstoffe einzeln oder im Gemisch aufweist.

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -